

Neuer Deckbelag



Der Deckbelag in der Adligenswiler Strasse muss erneuert werden. z.Vg.

Ebikon Der bestehende Deckbelag der Adligenswiler Strasse wird im Abschnitt Adligenswil auf einer Länge von 650 Metern durch einen lärmarmen Strassenbelag ersetzt. Die Bauarbeiten starten voraussichtlich am 16. August und dauern bis am 20. Oktober 2017. Im Abschnitt Luzern beträgt der Deckbelagsersatz rund 600 Meter. Die Verkehrsführung wird mittels Lichtsignalanlage gewährleistet. Der Busbetrieb der Linie 26 und die Aufrechterhaltung des motorisierten Individualverkehrs sowie die Zufahrt der direkten Anstösser werden gesichert. Kurzzeitige Behinderungen sind möglich.

Gleichzeitig mit dem Deckbelagsersatz werden teilweise bestehende Randabschlüsse und Schachtabdeckungen ersetzt. Im Trottoirbereich werden einzelne Unterflurschächte der Central-schweizerischen Kraftwerke (CKW) hochgezogen und begehbar gemacht.

Das Projekt «Erhöhung Sicherheit Gehwege an der Schösslistrasse» stagniert. Aufgrund der aktuellen Stellungnahme des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern (BUWD) sind weitere Abklärungen und Bereinigungen erforderlich. Sobald der Projektstand es zulässt, erfolgen dazu weitere Informationen. pd/ss

Wohnungsmarkt nach Zufallsprinzip?

Laut LUSTAT Statistik Luzern stagniert der aktuelle Wohnungsmarkt seit zwei Jahren knapp über der Quote, die als Wohnungsnot gelten soll. Beim Blick in die Zahlen zeigt sich eine Statistik nach dem Zufallsprinzip. Trotzdem ergeben sich interessante Hinweise.

Luzern Am 1. Juni 2017 standen im Kanton Luzern 2178 Wohnungen (inkl. Einfamilienhäuser) leer – 183 mehr als im Vorjahr. Die Leerwohnungsziffer stieg von 1,05 auf 1,15 und verharrt also knapp über der 1,0 Marke. Der Anteil der Leerwohnungen am 1.6.2017 gemessen am Wohnungsbestand am 1.1.2016 nach Quoten der jeweiligen Grössen-kategorie war bei den 2-Zimmer-Wohnungen am höchsten (1,46%) und sinkt mit zunehmender Zahl der Wohnräume, bei 6 Zimmern sogar auf 0,44%. Die Lage auf dem Wohnungsmarkt kann allerdings mit der Leerwohnungsziffer nicht abschliessend beurteilt werden – schreibt LUSTAT selbst dazu. Angebot und Nachfrage wandeln sich und die Investoren haben einen langen Atem.

Die Tücken der Statistik zeigen die Momentaufnahmen nach dem Zufallsprinzip. Es ist schon problematisch, wenn die Basis-Daten für Wohnungs- und Leerwohnungsbestand eineinhalb Jahre auseinander liegen. Beispiel: In Ebikon nahm der Wohnungsbestand im statistisch relevanten Jahr 2015 um 38 Einheiten zu, per 1.6.2017 sind aber 100 Leerwohnungen ausgewiesen, davon 82 Mietwohnungen. Dass in der Zwischenzeit einiges geschah, kommt auch in den örtlich krassen Unter-



Anfang November sind am Ebisquare in Ebikon 191 Wohnungen bezugsbereit. z.Vg.

schieden zum Ausdruck – besonders ausgeprägt in der Region Luzern-Ost – mit Leerwohnungsziffern zwischen 0,4 in Adligenswil und 4,0 in Honau. Ganz Luzern-Ost hatte 211 mehr Wohnungen als im Vorjahr, aber einen Leerwohnungsbestand von 298. Kommt hinzu, dass der zunehmende Wohnungsbestand an sich die Leerwohnungsziffer automatisch senkt und die Eigentumswohnungen kaum je bei den Leerwohnungen vorkommen, da sie noch immer mehrheitlich ab Plan gekauft werden. Und schliesslich beansprucht die extrem unterschiedliche Fluktuation der Bevölkerung durch Zu- und Wegwanderung, aber auch der Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinden einen massgeblichen Teil des Wohnungsmarktes, der im Wandel ist. So heisst es heute, die «Babyboomer» wollten zurück in die urbanen Zent-

ren und bei der Jugend steigen die Ansprüche an Mobilität, Raum und Wohnkomfort als Lebensstil. Wo bleiben da die Familien – sprich die Kinder im «Hotel Mama»?

Schliesslich sind nicht die Ortsplaner sondern die Investoren die «Macher» des Wohnungsmarktes. Die Planer sind nur die «Wegbereiter» beim Einzonen und «Verdichten». Dies verdeutlicht die Migros Pensionskasse mit den am 1. November 2017 bezugsbereiten 191 Mietwohnungen mit 1,5 bis 4,5 Zimmern am Ebikoner Ebisquare bei der Mall of Switzerland, mit hochwertigem Ausbau und 138 Parkplätzen in zwei Autoeinstellhallen. Man darf gespannt sein, wie sich dies 2018 auf die Statistik und den Wohnungsmarkt auswirken wird.

Walter Tschümperlin

Ganzer Beitrag auf luru.ch/region

IN KÜRZE

Rektor / Abteilungsleiter Bildung und Kultur gesucht

Adligenswil Jürg Kraft hat seine Anstellung als Rektor und Abteilungsleiter Bildung und Kultur bei der Gemeinde Adligenswil gekündigt. Die Gemeinde und Jürg Kraft haben sich im gegenseitigen Einverständnis auf eine vorzeitige ausserterminliche Beendigung des Arbeitsverhältnisses per Ende Oktober 2017 geeinigt. Deshalb sucht die Gemeinde per 1. November 2017 oder nach Vereinbarung eine/n Rektor/in und Abteilungsleiter/in Bildung und Kultur. Angaben zu den Hauptaufgaben sowie den Erwartungen sind auf der Gemeindehomepage www.adligenswil.ch einsehbar. pd/ss

Zuwachs in der Mall

Ebikon Zur Eröffnung der Mall of Switzerland am 8. November 2017 zieht das Label Original Marines ein und feiert damit seinen Schweizer Markteintritt. Das italienische Unternehmen entwirft Kleidung und Accessoires für Kinder jeden Alters. pd/ss

Sportfestival

Zug Am Freitag, dem 19. August verwandelt sich die Zuger Seepromenade wieder in eine Sportarena. Das Sportfestival öffnet zum 16. Mal seine Tore. Über 50 Sportarten können erlebt und bestaunt werden – so viel Action gab's noch nie. Über 20'000 Besucher werden erwartet. Dieses Jahr sind einige Sportarten dazugekommen, unter anderem Trampolinspringen, Fechten oder Tauchen. pd/ss

Alles dreht sich um die Orchideen



Am ersten Septemberwochenende lädt der Luzerner Garten in Ebikon zur mittlerweile 30. Ausgabe der Orchideen-Tage ein. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm.

Ebikon Am Freitag, dem 1. September 2017, lädt der Luzerner Garten in Ebikon zum Jubiläums-Apéro mit Begleitung von 19:00 bis 21:00 Uhr ein. Um Anmeldung zum Apéro bis zum 25. August 2017 wird per Mail an verkauf@luzernergarten.ch oder per Telefon 041 375 60 70 gebeten. Die offizielle Begrüssung am Freitag beginnt feierlich um 19:30 Uhr.

Mit Thomas Karrer, einem ausgewiesenen Orchideenspezialisten, kann der Luzerner Garten Orchideenzüchtung und Vermehrung neue Impulse setzen und seine Kompetenz im Betrieb deutlich erhöhen. Herr Karrer steht für Fragen jederzeit während der Ausstellung gerne zur Verfügung.

Am Samstag und Sonntag, allerdings nur bei trockenem Wetter, geniessen kleine und grosse Gäste eine Rundfahrt im Luzerner Garten. Die Luzerner Gartenbahn fährt von 10:00 bis 16:00 Uhr.

Der Eintritt für die Ausstellung ist frei und Gratisparkplätze stehen genügend zur Verfügung. pd/ss



Im Luzerner Garten in Ebikon findet die jährliche Orchideenausstellung statt. z.Vg.

NEIN ZUR SCHÄDLICHEN AHV-SCHEINREFORM

Interview mit Ständerat Damian Müller zur Altersvorsorge 2020

Herr Müller, seit Jahren wird nun um die Reform der Altersvorsorge gestritten. Es ist wirklich an der Zeit, dass sie unter Dach und Fach kommt.

Natürlich wäre es an der Zeit, eine Lösung für die Altersvorsorge zu finden, die auch in Zukunft tragfähig ist. Aber diese Vorlage ist abzulehnen, weil sie weder dauerhaft noch zukunftsorientiert ist: Die ungerichte AHV-Reform ist ein Bürokratiemonster, das 8 Milliarden kostet und uns nur 5 Jahre Zeit gibt bis zur nächsten Reform. Zudem benachteiligt die Vorlage Frauen, uns Junge, heutige Rentner und jene, welche wirklich mehr Unterstützung benötigen. Das ist eine Mogelpackung mit der Giesskanne.

Wie meinen Sie das?

Man holt das Defizit einfach über höhere Mehrwertsteuern rein und tut so, als sei das Problem gelöst. Dabei sind es gerade die tieferen Einkommen, die am meisten unter einer Erhöhung der Mehrwertsteuer leiden. Junge und Senioren spüren das sehr. Zudem erhalten alle Neurentner jeden Monat 70 Franken mehr – ob sie das Geld brauchen oder nicht. Heutige Senioren dagegen erhalten nichts – so entsteht eine Zweiklassen-AHV. Und trotzdem geht es der Altersvorsorge danach nicht besser.

Bitte konkretisieren Sie das. Können Sie Zahlen nennen?

Man wollte sanieren, daraus ist aber ein Renten-Ausbau geworden. Frauen müssen länger arbeiten, das bringt 1,2 Milliarden Franken jährlich. Doch der AHV-Ausbau für Neurentner kostet 1,4 Milliarden – das Geld verpufft, und die AHV kommt nicht aus der Krise. Mit der Scheinreform haben wir 2027 wieder ein Defizit. 2035 sind es schon 7 Milliarden – pro Jahr! Das ist für mich nicht fair und widerspricht dem Generationenvertrag.

Laut den Befürwortern ist die teuerste Lösung gar keine Reform. Was soll denn nach einem Nein zur Altersvorsorge passieren?

Manchmal muss man eine schlechte Vorlage ablehnen, um Platz für eine gute zu schaffen. Die jetzige Scheinreform verschärft die Probleme sogar noch. Wir müssen die Altersvorsorge neu denken: Sie kann nicht gleich aufgebaut sein, wie bei ihrer Einführung 1948. Denn seither hat sich die Gesellschaft stark verändert. Wir müssen so sanieren, dass auch die Jungen auf eine Rente vertrauen können. Dafür braucht es keinen sinnlosen AHV-Ausbau mit der Giesskanne, bei dem letztlich alle verlieren. Deshalb stimme ich Nein zur AHV-Scheinreform am 24. September.

